

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm-  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Nro. 47.

Winnenden, Samstag den 23. April

1892.

Winnenden.

## Gänsehut.

Von Montag, den 25. ds. Monats an fährt der Gänsehirt wieder aus und werden die Gänsebesitzer aufgefordert, ihre Gänse um so gewisser dem Hirten zum Treiben zu übergeben, als der Feldschütze beauftragt ist, schadenlaufende Gänse einzufangen und die Eigentümer behufs der Bestrafung zur Anzeige zu bringen.

Das Freilaufenlassen der Gänse an Sonn- und Festtagen ist bei Strafe verboten.

Den 19. April 1892

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

Winnenden.

## Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der verstorbenen  
**Christiane Benz**, ledigen Standes dahier  
sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung  
**innen acht Tagen**

beim Notariate geltend zu machen und zu erweisen.

Den 20. April 1892.

K. Amtsnotariat:  
Gerichtsnotar Dinkelder.

Winnenthal.

K. Heil- und Pflanzanstalt.

Am Samstag den 23. ds. Mts.

vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr

wird

**1 K a l b**



im öffentlichen Aufstreich verkauft.

K. Oekonomieverwaltung:  
A u c h.

## Bezirkskrankenkasse Winnenden. General-Versammlung

Montag den 25. April ds. Js.,

abends 8 Uhr

im Gasthof zum **Hirsch** in Winnenden.

Tages-Ordnung:

- 1) Beschlussfassung über die Abnahme der Rechnung des vorigen Jahres.
- 2) Beschlussnahme über Anträge von Mitgliedern der General-Versammlung.

Sämtliche Mitglieder werden hiemit eingeladen.

Für den Vorstand:

**H. Krämer**, Vorsitzender.

Lehenberg.

**200 M a r k**



hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen

Gemeindepflege.

## Öffentlicher religiöser Vortrag

im oberen Saale des Hotel z. **Krone**

in **Winnenden**

Sonntag den 24. April 1892, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr

gehalten von **Hugo Woring**

über:

## God und Auferstehung.

Römer VIII, 10 u. 11. 2. Corinth. V, 1--10.

Sebermann ist freundlich eingeladen.

Winnenden.

Zum Betrieb des die Gesundheit, Körper und Geist gleich fördernden



## Turnens

erlaubt sich der Turnverein mit Beginn des Frühjahrs die Jugend Winnendens aufs Neue zu ermuntern und zum Beitritt einzuladen.

Die Turn-Abende unter bewährter Führung und Leitung finden für die Zöglinge am Donnerstag, abends 8 Uhr, für die Mitglieder am Donnerstag und Samstag, abends 8 Uhr in der Turnhalle statt. Anmeldungen werden in der Halle sowohl als von den Mitgliedern des Vereins entgegen genommen.

Der Ausschuss des Turnvereins.

Winnenden.

**Aecht Virgin. Pferdezaunmais,**  
sowie grosse Saaterbsen

empfeht

**Adolf Dorn.**

Winnenden.

**Ia Allgäuer Kräuterkäse**

frisch eingetroffen bei

**Adolf Dorn.**

Winnenden.

**Weinkrautpflanzen**

mit Anweisung zu haben bei

**Heinrich Kleinmann.**

**Schuh-Waren**

in allen gangbaren Sorten gut und billig bei

**August Eckert** am Thor.

NB. Lederschuhe, Schaft-, Zug- & Schnürstiefel sind garantiert eigene Handarbeit.

**Thomasphosphat-Mehl**

mit garantirtem Phosphorsäure- u. Feinmehlgehalt, sowie

**Kainit und Ghiliaspeter**

offerieren zu den billigsten Preisen

**Schwaderer & Göpper,**

Thomasphosphatwerk Burgstall.

Winnenden.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während des langen Krankenlagers und bei dem Hinscheiden unserer lieben, treubeforgten Gattin und Mutter

**Wilhelmine Feybold** geb. **Mittfalk**

für die vielen Blumenspenden und die überaus zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, wie für die tröstlichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Gehring sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Der tieftrauernde Gatte:

**D.-M.-Tierarzt Feybold**

mit seinen 4 Kindern.

Winnenden.

Einen ordentlichen Jungen nimmt

**in die Lehre**

**Schlagenhauff**, Metzger.

Winnenden.

**Heu & Stroh**

hat zu verkaufen

**A. Groß**, Hafner.

Ganz billige Preise.

Carl Robert, Stuttgart, Marktstraße 11, Ecke der Carlstraße, Herrenkleiderfabrik, gegr. 1839, empfiehlt reichhaltigste Auswahl in Joppenanzügen, Jaquetanzügen, Gehrockanzügen, Hochzeitsanzügen, Confirmanden- und Knabenanzügen, einzelnen Hosen, Joppen etc. von den billigsten bis zu den feinsten Genres in nur selbstverfertiger solider Ware. Große Flickeste zu jedem Stück gratis. Großes Stofflager für Anfertigung nach Maß. Sonntags bis 4 Uhr offen.

Herstellung ge-  
nährlicher Aus-  
stattungen  
berühmte

# Gut & Schmackhaft

sehr kräftig und leicht verdaulich werden alle Suppen mit einem ganz kleinen Zusatz von Maggi's Suppenwürze. Sie ist in Fläschchen schon von 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikateswarengeschäften zu bekommen.

**S. Samstag 8 Uhr im Lokal.**

## Photographie.

Empfehle meine schön eingerichtete Anstalt bestens. Ueber großer Konkurrenz halber stelle ich meine Preise nur auf die Hälfte was anderwärts verlangt wird. **C. Holpp**, Photogr., Hertmannsw. Straße.

Winnenden.

Alte württembergische

## Briefmarken

besonders 18 Krz.-Marken werden zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

## Gesucht

auf Jakobi eine kleine, sommerliche Wohnung von 2 bis 3 Zimmern samt Zubehör von einer älteren Person. Zu erfragen bei der Redaktion.

Winnenden.

Circa 8 Eimer prima

## Apfel-Most

verkauft



Kleinmann.

## Verlaufen.

Am Osterfest hat sich ein gelber Rattenfänger verlaufen. Man bittet denselben bei **Mildenberger** in **Grunbach** abzugeben oder demselben Mitteilung zu machen.

Winnenden.

Von zwei alleinstehenden Personen wird auf Jakobi eine sommerliche Wohnung von 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehör gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

Eine freundliche

## Wohnung

von 2 bis 3 Zimmern und allem Zubehör hat bis Jakobi zu vermieten **Fr. Schwarz**, Bäcker.

Winnenden.

Zwei schöne

## Zimmer

nebst Zubehör und Gartenanteil können bis Jakobi an eine geordnete Familie vermietet werden.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

## Eine Scheuer

hat zu vermieten

**A. Kull.**

Winnenden.

## 600 bis 700 Mk.

hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

## Stuttgarter

## Pferdemarkt-Lose

Ziehung 28. April

sind zu haben in der Buchdruckerei **Winnenden.**

Winnenden.

## Aechtes Filderseckkraut

verkauft

**W. Holzwarth.**

Winnenden.

## Aiche

hat zu verkaufen

**Weitz & Germania**

## Arbeiter & Lehrlinge

aller Gewerbe vermittelt das **Bureau für Arbeitnachweis**, Karlsstr. 15, Stuttgart.

## Landesnachrichten.

Auf den k. württemb. Staatsbahnen tritt am 1. Mai der Sommerfahrplan in Kraft.

Dienstleistungen: Die Ratsstelle bei dem Landgericht Heilbronn; die Amtmannsstelle bei dem Oberamt Oberndorf, M.L. je 8 Tage; die 2. evang. Stadtpfarrstelle in Gmünd, Geh. 2600 M. nebst 100 M. Entschädigung für Filialreisekosten und einer Mietzinsentschädigung von 750 M.; die Pfarrei Schlath, Def. Göppingen, Eink. 2500 M., M.L. je 3 Wochen; die Schulstelle zu Unterjesingen, Bez. Oberjesingen, Eink. 1065 M.; die 3. Schulstelle in Weil im Schönbuch, Bez. Böblingen, Eink. 945 M., je neben freier Wohnung; die Schulstelle in Grab, Bez. Großaspach, Eink. 1036 M. nebst fr. Wohnung und der gesetzlichen Belohnung für den Abteilungsunterricht.

\* **Winnenden**, 22. April. Nachstehende Bekanntmachung, erlassen vom Kgl. Oberamt Waiblingen an die Gemeindebehörden des Bezirks, dürfte von allgemeinem Interesse sein und verlesen wir deshalb nicht, solche auch unserem Leserkreis zu veröffentlichen. Dieselbe lautet: Auf Grund eines Erlasses des k. Ministeriums des Innern vom 12. d. Mts. wird den Gemeindebehörden Nachstehendes eröffnet: Die Gründung landwirtschaftlicher Creditgenossenschaften nach Raiffeisen'schem System unter Anschluß an den in Württemberg bestehenden Genossenschaftsverband hat sich als eine sehr wohlthätige Reform des landwirtschaftlichen Creditwesens bewährt. Durch Verschaffung eines billigen Credits und durch Schutz vor wucherlicher Ausbeutung bilden diese Genossenschaften ein wirksames Mittel zur Erhaltung und Förderung des Fortkommens der kleineren und mittleren Landwirte. Namentlich in schlechten Erntejahren, sowie bei Hagel- und Ueberschwemmungsschäden, in Folge deren das Creditbedürfnis ein allgemeineres und schwerer zu befriedigendes zu werden pflegt, sind sie geeignet, die ökonomische Lage der betreffenden Gemeinden zu stützen und eine leichtere Ueberwindung der hiedurch eingetretenen Krisen zu bewirken. Angesichts des gemeinnützigen Charakters der landwirtschaftlichen Darlehensvereine ist deren thunlichst weite Verbreitung als eines der Hauptziele der auf die Hebung der wirtschaftlichen Zustände des Landes gerichteten Bestrebungen zu betrachten. Daß diese Anschauung sich jetzt schon in weiteren Kreisen Geltung verschafft hat, wird dadurch dargethan, daß die Zahl dieser Rassen von 153 im Jahr 1887 auf 360 im Jahr 1891 gestiegen ist. Im Bezirke Waiblingen bestehen erst wenige solcher Rassen, während die Verhältnisse der Mehrzahl der Gemeinden dazu angethan sind, die Errichtung zum

mindesten als höchst wünschenswert erscheinen zu lassen. Es ergeht deshalb an die Gemeindebehörden die Aufforderung zu Entfaltung regen Eifers in dieser Beziehung. Zugleich wird bemerkt, daß einzelnen Bezirken zu den Kosten der ersten Einrichtung aus den Statemitteln der k. Zentralstelle für die Landwirtschaft Beiträge gewährt, sowie daß Musterstatuten durch die Kofshammer'sche Verlagsbuchhandlung in Stuttgart bezogen werden können.

**Winnenden**. (Eingekendet.) Wir machen hiemit Arbeitgeber sowie Arbeiter auf die am nächsten Montag Abend im Hirsch stattfindende Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse noch besonders aufmerksam.

\* **Winnenden**, 22. April. Das am Dienstag zum Verkauf gelangte Gasthaus zur Sonne wurde von einem Sohn der Frau Kronenwirt Krauß Witwe für den Preis von 12,000 M. erworben.

\* **Winnenden**, 22. April. Im Frühling, wenn die Wiesen zu sprossen beginnen, ist es eine Pflanze, die vor allen anderen vorwiegend ihre dunkelgrünen lazzettlichen Blätter emporstreckt und alle anderen überträgt. Das ist die Herbstzeitlose, in ihrer Blüte eine gefährliche Giftpflanze für den Menschen, eine Verderberin der Milch der Kühe; eine Pflanze ohne Nährgehalt. Manche Wiesen zeigen jetzt eine Menge Sprossen dieser Giftpflanze. Nur im Frühjahr, beim ersten Sprossen ist sie für das laufende Jahr unschädlich zu machen. Mit einer kleinen Schaufel oder einem spießförmigen Eisen steckt man diese häßliche Pflanze in der Wurzel ab, dann sproßt sie nicht mehr, die Zwiebel fault. Im April muß aber diese Arbeit gethan werden. „Meine Buben“, schreibt ein Landwirt, „gehen mit einem Feueereiser auf die Giftpflanze los, mein zehnjähriger Knabe voran; in einem halben Tag lassen sich einige Morgen von dieser Giftpflanze und dieser Grasverderberin befreien“. Interessiert nur eure Kinder dafür, ihr Landwirte, diese sorgen für die Vernichtung dieser Giftpflanze.

\* **Winnenden**, 22. April. Aus dem ganzen Lande laufen Nachrichten über stattgehabten starken Schneefall und erhöhte Kältegrade ein. Von Leutkirch wird gemeldet, daß der von Jöns kommende Zug eine Zeit lang im Schnee stecken blieb und der am Montag Abend von Aulendorf kommende Nachtzug infolge des starken Schnees bedeutende Verspätung hatte. In Wangen i. A. lag der Schnee 1 1/2 m hoch, ebenso in Wiberach sehr hoch, so daß der Verkehr mit der Umgegend gänzlich unterbrochen war. Nebenlauten die Berichte von der Alb u. a. D. Aus

Gentingen schreibt man, daß daselbst am Dienstag früh schuhtiefer Schnee die Felder bedeckte, in Folge dessen Staren, Lerchen und Schwalben sich wieder davon machten. Bedeutende Kälte wird von Rieslingen gemeldet, woselbst das Thermometer bis 5 Gr. R. unter Null fiel. Auch aus dem Ermsthal und von Urach erhält man nachträglich Berichte über unangeheure Schneefälle. Die schweren wässrigen Schneemassen richteten an den Obstbäumen bedeutenden Schaden an; viele der stärksten Bäume brachen unter der Last zusammen, namentlich in einer der besten Lagen bei Güterstein. Der Bahnschlitten, mit 4 bis 6 Pferden bespannt, ging nach allen Seiten wie mitten im Winter. Seit gestern ist eine Wendung zum Besseren eingetreten und es steht zu hoffen, daß wir nunmehr den Winter mit all seinen Tüden endgiltig los sind.

+) **Göppingen**, 21. April. Am Dienstag den 31. Mai und Mittwoch den 1. Juni d. J. findet hier der 7te Verbandstag der Wirte Württemberg's statt und ist mit demselben eine Ausstellung von Erzeugnissen und Bedarfsartikeln für das Wirtsgewerbe verbunden, welche in den Räumen des Gasthauses zu den „Drei Königen“ schon am Sonntag den 29. Mai eröffnet und bis Pfingstmontag den 6. Juni dauern wird. Die Anmeldebücher zu dieser Ausstellung sind durch Vorstand Pfeifle zu den „Aposteln“ in Göppingen, oder durch die Expedition der „Deutschen Wirtszeitung“ in Stuttgart, (welche auch den Verlag des Ausstellungskatalogs übernommen hat) zu beziehen. Bei der gegenwärtigen regen Agitation im Wirtsgewerbe wird dieser Verbandstag sich eines außerordentlich starken Besuches zu erfreuen haben. Die Göppinger Kollegen werden Alles aufbieten, um neben dem Ernst der Arbeit auch die Geselligkeit zu ihrem Rechte kommen zu lassen. Zu diesem Verbandstage sind nicht nur die Mitglieder der dem Verbands angehörenden Wirtvereine eingeladen, sondern an jeden Wirt im ganzen Lande ergeht die dringende Bitte, an diesen Tagen in Göppingen zu erscheinen und dadurch Interesse an diesen, seinen Stand fördernden Verhandlungen an den Tag zu legen.

**Waiblingen**, 20. April. Nachdem erst in kurzer Zeit von hier nach Winnenden verschiedene Bäume abgeknippt wurden, wurden von Karfreitag auf Samstag an der Straße von hier nach Schmidlen lt. N. L. etwas über 20 junge Bäume abgeknippt. Der oder die Thäter sind bis jetzt noch nicht ermittelt worden.

**Stuttgart**, 20. April. Gutem Vernehmen nach werden Ihre Majestäten der König und die

Königin von Sachsen am 30. ds. Mts. hier ein-  
treffen, um den Allerhöchstdenkselben von unsern  
Majestäten im Januar ds. Js. zugebachten Be-  
such, der wegen Erkrankung der Königin Carola  
nicht zur Ausführung kam, zu erwidern.

Stuttgart, 19. April. Heute lief bei dem  
hiesigen Gouvernement die Meldung ein, daß ein Sol-  
dat der 6. Kompagnie des Grenadier-Regiments Kö-  
nigin Olga bei Zuffenhausen tot aufgefunden wurde.  
Bei der Leiche fand sich ein Urlaubspass nach Calw.  
Während es anfangs hieß, er sei erschlagen worden,  
vernimmt man jetzt, daß er wahrscheinlich aus dem  
Eisenbahnwagen gestürzt und das Rückgrat gebrochen  
habe. Näheres wird wohl die Untersuchung ergeben.

(Neues Frachtbrief-Formular.) Durch die vom  
Bundesrat genehmigte neue „Verkehrsordnung für die  
Eisenbahnen Deutschlands“ erfährt auch das Fracht-  
briefformular Aenderungen, die besonders durch die  
neuen für das Publikum günstigeren Bestimmungen  
über die Haftpflicht der Eisenbahnen bedingt wurden.  
Für das neue Frachtbrief-Formular ist die Verwendung  
von weißem Schreibpapier, bei Eilgut mit roten  
Streifen, vorgeschrieben. Das Papier soll für je 1000  
Bogen (4000 Frachtbriefe ein Gewicht von mindestens  
34 kg haben. Zwar wird sich der Verkaufspreis der  
Frachtbriefe inselgedessen etwas höher stellen, aber die  
großen Unzuträglichkeiten werden aufhören, die die  
Verwendung billigen Papiers von mangelhafter Halt-  
barkeit sowohl für das Publikum als für die Eisen-  
bahnen bisher vielfach mit sich gebracht hat.

Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten  
von Nordamerika aus Deutschland hat im abgelaufenen  
Jahre in manchen Bezirken und Branchen nicht unbe-  
trächtlich abgenommen. Für den gesamten, ganz Süd-  
und West-, sowie einen Teil Mittel-Deutschlands um-  
fassenden Generalkonsulats-Bezirk Frankfurt beträgt  
der Export im I. Quartal 1892 8,330,549.40 Doll.  
gegen 8,929,463.14 Dollars im I. Quartal 1891,  
der Rückgang beträgt also 598,913.74 Dollars. Sie-  
von kommen auf Stuttgart allein 231,337.86  
gegen 315,140.42 Dollars im Vorjahr, also  
83,802.56 Dollars weniger.

(Aprilwetter vor 100 Jahren.) Die Schwäb.  
Kronik von 1792 bringt folgende Witterungsberichte:  
„Am 21. April Morgens waren Berg und Thal mit  
Schnee bedeckt. Der Thermometer stand vor und um  
6 Uhr etwas unter dem Gefrierpunkt. Die Sonne  
schmolz früh den Schnee; dieses und das dadurch  
entstehende und die Reben umgebende Eis verursachte,  
daß an diesem Morgen von Sonnenaufgang an bis  
9 Uhr viele Strecken Weinberge, besonders im hohen  
Felde, theils großen, theils minderen Frostschaden-  
litten.“ Der nächste Wetterbericht sagt: „Am 22.  
April Morgens vor 6 Uhr stand der Thermometer  
wieder etwas unter Gefrierpunkt. Hohe Weinberge  
litten diesmal theils Nichts, theils nur Weniges, weil  
der raube Wind und die Nässe, welche beide ihnen  
am vorigen Tage geschadet hatten, nicht mehr vor-  
handen waren; dagegen aber haben viele niedere  
Weinfelder diesmal um so mehr durch Kälte gelitten.  
Ueberhaupt haben durch diese 2 kalte Morgen, am  
21. u. 22. April, alle diejenigen Weinfelder und  
frühere Bäume, die besser, wärmer gelegen sind und  
sich zeitiger getrieben haben, im ganzen Lande, be-  
sonders in den herrlichsten Weinfeldern des Roms-  
thales, beträchtlichen Schaden gelitten, da hingegen  
in den rauheren Wein- und Obstgegenden, wo sich  
Alles später treibt und noch weit zurück ist, große  
Strecken ganz Nichts gelitten haben, und andere, die  
wirklich beschädigt sind, sich leicht wieder erholen können.“

Der seit dem 1. April 1891 bestehende  
Sterbekassenverein für württembergische Polizei- u.  
sonstige Gemeindebedienstete hält am 15. Mai ds.  
Js. seine erste Generalversammlung in Ulm in der  
Bierbrauerei zum Hohentwiel ab; auch Nichtmit-  
glieder aus dem Stand der Polizei- und Gemeinde-  
bediensteten haben Zutritt. Der Verein zählt jetzt  
480 Mitglieder und kann trotz seines kurzen Be-  
stehens an die Hinterlassenen 460 M. als Sterbe-  
geld ohne jeglichen Abzug ausbezahlen. Der Bei-  
trag auf Todesfall beträgt nur 1 M. Von den  
Vereinsstatuten kann bei den Bezirkskassierern Ein-  
sicht genommen werden. Auch ist der Vereinsvor-  
stand, städtischer Steuerwachmeister Mohr in Ulm,  
zur weiteren Auskunft gerne bereit.

Ulm, 20. April. Wie schon  
vor etlichen Tagen berichtet, wurde hier der Leich-  
nam eines jüngeren Mannes gelandet. Derselbe  
ist nun als derjenige eines 22jährigen Kaufmanns  
aus Eßlingen erkannt worden, welcher stellenlos  
geworden und deshalb den Tod im Neckar gesucht  
zu haben scheint. — In dem nahen Bleidelsheim  
ereignete sich Anfang dieser Woche ein bedauer-

liches Unglück. Ein junger Bürger holte in Be-  
gleitung seiner Frau einen Wagen mit Streu.  
Während der Heimfahrt fuhr er aber so unglück-  
lich über einige im Wege liegende größere Steine,  
daß die auf dem Wagen stehende Frau herabge-  
schleudert wurde und beide Arme gebrochen hat.  
Es wird bezweifelt, ob die Unglückliche jemals  
wieder in den rechten Gebrauch ihrer Arme ge-  
langen wird.

Dehringen, 19. April. Vorgestern Nacht wollte  
ein Bäckerlehrling aus Untersteinbach zu seinen Eltern  
nach Eckartsweiler. Unterwegs begegnete ihm hier  
halbgewachsene 16jährige Burschelein aus Bayerbach,  
veranlaßten einen Streit und richteten durch Schläge  
und durch Fußtritte den jungen Menschen derart zu,  
daß er von zwei Männern nach Hause getragen werden  
mußte. Er wird kaum mit dem Leben davontommen.  
Die Thäter sind verhaftet.

Belheim, 19. April. Der Brand im  
Gasthaus zum Löwen entstand etwas vor 12 Uhr in  
der Scheuer nebenan und griff mit solcher Schnellig-  
keit um sich, daß sich die den zweiten Stock bewohnende  
Familie des Stadtschultheißen Müller nur mit Mühe  
noch retten konnte. In den unteren Räumen fand  
gestern eine Hochzeitsfeier statt. Die Hochzeitsgäste  
unterhielten sich zur kritischen Zeit noch mit Tanzen,  
weshalb es unbegreiflich ist, daß das Feuer nicht  
früher entdeckt wurde. Durch das energische Ein-  
greifen der Feuerwehr gelang es, wenigstens die Nach-  
barhäuser zu retten, was auch dem Umstande zuzu-  
schreiben ist, daß die Dächer mit Schnee bedeckt waren.  
Außer dem Vieh konnte nichts gerettet werden; auch  
die Wertpapiere und der Geldvorrat des Stadtschul-  
theißen Müller sind ein Raub der Flammen geworden.  
Die Abgebrannten sind zwar versichert, Löwenwirt  
Sanwald jedoch sehr nieder. Das Feuer ist jedenfalls  
durch Unvorsichtigkeit entstanden.

Hall. Die vom Schwurgericht am 29. v. M.  
wegen Mords zum Tode verurteilte Katharine Hoff-  
mann, Tagelöhners Ehefrau in Hall, ist von S. Maj.  
zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Enzweihingen, 19. April. Am Donner-  
stag hat der ledige Weingärtner Gottlob Knoll von  
hier aus Anlaß eines Wortwechsels seinem Bruder  
mit der gerade zur Hand habenden Mistgabel 4 Stich-  
wunden beigebracht. Der Thäter ist verhaftet.

Isabosfen, 19. April. Gestern wurden hier  
in einem alten Schrank bei Öffnung eines verborgenen  
Behältnisses zwei Geldbeutel mit verschiedenen ganz  
alten Gold- und Silbermünzen, darunter auch vier-  
edigen, aufgefunden.

In Donzdorf (Geislingen) wurde der  
schon bejahrte ledige Hafner B. W. tot in dem  
Schürloch einer Hafnerei aufgefunden. Derselbe  
scheint durch einen Fehltritt beim Nachhausegehen  
in das ca. 2 m tiefe Loch gefallen zu sein, was  
seinen augenblicklichen Tod zur Folge gehabt  
haben mag.

Göppingen, 20. April. In der Nacht  
von Montag auf Dienstag kam es in Ebersbach  
zwischen jungen Leuten vor einer Wirtschaft zu  
Kaufhändeln, wobei A. Weigle von Ebersbach  
mit einem Taschenmesser in den Kopf gestochen  
wurde und zwar so gefährlich, daß er am andern  
Mittag noch nicht zum Bewußtsein gekommen war.  
Der Thäter wurde an das K. Amtsgericht eingeliefert.

Die Vorbereitungen für das allgem. Nieder-  
fest zu Reutlingen am 10. und 11. Juli  
gehen rüstig voran. Die Direktion der allgem.  
Ehre ist den Herren Musikdir. Burkhardt in  
Nürtingen und Professor Förster in Stuttgart  
übertragen. Das Preisgericht für den Wettgesang  
besteht aus folgenden Herren: Dr. C. Attenhofer,  
Musikdirektor und Mitglied des Musikkomites des  
eidgenöss. Sängervereins in Zürich, Braun,  
Musikdir. in Vöhringen, Schupp, Musikdirek. in  
Ulm, Stehle, Domkapellmeister in St. Gallen,  
Weinhardt, Musikdir. in Reutlingen. Zur Vor-  
prüfung der wettsingenden Vereine sind 14 sach-  
verständige Gesangsinspektoren bestellt, welche in  
den nächsten Wochen ihres Amtes walten werden.

In Wenzeln (Oberndorf) wurde das  
9jährige Söhnchen des Holzhändlers Kopf von  
einer einstürzenden Bretterbeuge, auf die er zu  
steigen beabsichtigte, erschlagen.

In Dörnach (Eßlingen) wollte ein 7  
Jahre alter Knabe ein „Feuerle“ machen und  
brannte dadurch eine Doppelwohnung nieder. Von  
den beiden darin wohnenden Familien ist keine  
verletzt.

Ulm, 19. April. Dem Programm für die  
75jährige Jubiläumsfeier des Feldartillerie-Regi-  
ments König Karl No. 13 ist nach dem U. L.  
zu entnehmen: Am Donnerstag 21. April, 12  
Uhr mittags Parade des Regiments im Hofe der

neuen Artilleriekaserne; anschließend daran Fest-  
essen der Unteroffiziere und Mannschaften. Die  
Offiziere haben ein Sabelfrühstück im Kasino.  
Am 22. abends 7 Uhr Bankett mit Aufführungen  
in den Markthallen, für die Unteroffiziere und  
Mannschaften; die Offiziere haben von 6 Uhr an  
Festessen im Kronprinzen.

Ulm, 21. April. Nach einer hier eingelaufenen  
Privatmeldung ist am 10. April im Innern Ostafrikas  
der Kompagnieführer der deutschen Schutztruppe, Frhr.  
Eugen Varnbüler von und zu Hemmingen an der  
Malaria gestorben. Derselbe war bis zum Dezember  
1889 Offizier im württemb. Feldartillerie-Reg. Nr. 29  
und trat dann in die deutsche Schutztruppe ein. Er  
war längere Zeit Stationschef in Pangani und über-  
nahm Mitte Februar d. J. die Begleitung einer Expe-  
dition in das Innere Ostafrikas.

Ulm, 20. April. Die „Ulm. Ztg.“ schreibt: Ge-  
rühmte erzählt man sich gegenwärtig unter den Mann-  
schaften des Dragoner-Regiments Nr. 26, daß Hr.  
Rittmeister Lauenstein binnen kurzem in ein hannoversches  
Drag.-Regt. versetzt werden soll. Jedenfalls wird das  
nicht früher geschehen, ehe nicht das gegen den Herrn  
Rittmeister eingeleitete Verfahren wegen Soldatenmiß-  
handlung beendet sein wird.

Oberdigsheim, 20. April. Der wieder so  
streng eingelehrte Winter hat leider bei uns ein Menschen-  
leben zum Opfer gefordert. Unser Mitbürger, Gemein-  
derat Johannes Härter, ein braver, allseitig geachteter  
Mann, wollte am Ostermontag Abend von Oberdigs-  
heim, wohin er einige befreundete Eßlinger Hochzeitsgäste  
begleitete hatte, nach Hause zurückkehren, geriet aber in  
dem furchtbaren Schneesturm vom Wege ab und sank  
unweit unseres Ortes ermattet nieder zur Ruhe, zum  
Schlafe, dem leider kein Erwachen mehr folgen sollte.  
Zu Hause nahm man an, er sei wegen des Unwetters  
in Oberdigsheim geblieben, als er aber am Dienstag  
nicht heimkam, wurden Nachforschungen angestellt, und  
man traf den Verunglückten tot im Schnee.

Waldbsee, 19. April. Eine Diebesbande,  
welche es hauptsächlich auf fetten Stiere abgesehen  
hat, treibt zur Zeit ihr Unwesen im Bezirk und  
macht den Sicherheitsorganen zu thun. Einem  
Eindobhobauer wurde nächtlicherweise ein wert-  
voller Stier aus dem Stall abgeführt, in anderen  
Fällen wurden die Diebe verschleucht, ohne daß sie  
ihre Absicht erreicht hätten.

Biberach, 20. April. Gestern geschah in  
dem 1 3/4 Stunden von hier entfernten Dorfe  
Ringschnaibt ein eigentümliches Unglück. Ein  
Bauer aus Hattenburg führte seinen Sohn und  
bissen Kameraden, welche in Weingarten in Gar-  
nison stehen, nach der Station Ammendorf.  
Als diese das genannte Dorf passirten, stürzte ein  
an der Straße befindlicher Baum unter der auf  
ihm lastenden Schneemasse zusammen und erschlug  
eines der beiden Pferde, mit welchen der Wagen  
bespannt war. Ein scharf zugespitztes Aststück  
war demselben durch das Ohr ins Gehirn ge-  
drungen, was den augenblicklichen Tod zur Folge  
hatte.

Gestorben: 10. April im Innern Ostafrikas  
Frhr. Eugen Varnbüler von und zu Hemmingen,  
Kompagnieführer in der deutschen Schutztruppe, früher  
Sekt. im 2. württ. Feldart. Regt. Nr. 29 in Ludwigs-  
burg; 20. April zu Stuttgart Zimmerwerkmeister  
Christof Leibfarth, 70 J. a.; 21. April zu Kornthal  
Pfarrer a. D. Ludw. Im. Berner, 1831 Pfr. in Erlig-  
heim, 1841 in Storb, 1846 in Kleinaspach, 1862 in  
Affalterbach, 1881 50jähr. Amtsjubiläum, pensionirt 6.  
Juli 1890, bei seiner Pensionirung zweitältester noch im  
Amte befindlicher Geistlicher in Württemberg, Ritter 1.  
kl. d. Fr. Ord., 90 J. a.; zu Ulm Privatier Friedr.  
Mylius; 18. April zu Ulmdorf Gg. Ludwig Schmid,  
Apotheker und Chemiker, 66 J. a.; Richard Bauer,  
Bauinspektor des Jordanbades bei Biberach, 51 J. a.;  
19. April zu Horb Verw. Aktuar Ad. Alderer, 76 J. a.;  
20. April zu Kleinaspach Pfarrer Karl Wagner, 1867  
Pfr. in Althütte, seit 1874 in Kleinaspach, 61 J. a.

### Tagessberichte.

Berlin, 19. April. In Betreff der Blätter-  
meldung von einem bevorstehenden Besuche des Kaisers  
von Rußland in Berlin erfährt die Nordd. A. 3 von  
zuständiger Seite, bisher sei hier keine Thatsache be-  
kannt geworden, welche auf einen solchen Besuch  
schließen lasse.

Berlin, 21. April. Nach dem Hannov. Kurier  
ist eine neue Wehrsteuer geplant, bestimmt die Beträge  
zu decken, welche für die Unterstützung der einberufenen  
Reservisten erforderlich sind.

Berlin, 19. April. Der kommandierende General  
des Gardekorps hat in dieser Woche den Kompagnievor-  
stellungen der Spandauer Garnison beigewohnt; außer  
ihm waren auch die Kommandeure der 2. und 3. Garde-  
Infanteriebrigade zugegen. Die Kompagniebesichtigungen  
beim 4. Garderegiment z. F. gewannen ein besonderes  
Interesse aus dem Grunde, weil in demselben seit Ein-  
stellung der Rekruten im November v. J. eine Probe  
mit der zweijährigen Dienstzeit gemacht wird. Wie man  
aus guter Quelle erfährt, haben sich die genannten Vor-  
gesetzten recht befriedigend betrefss der bisherigen Er-  
folge der neuen Ausbildungsmethode geäußert.

Zu den neuen Militärforderungen bringt die „Post“ einige Andeutungen über die Richtung, in welcher diese Forderungen sich bewegen würden. Danach sollen alle Batterien auf den hohen Etat gebracht werden. Weiter wird eine Vermehrung der Fußartillerie angekündigt mit dem Bemerkten, daß auch die Frage entschieden werden müsse, ob nicht eine organisatorische Zuteilung einer angemessenen Anzahl von Gespannen und Transportfahrzeugen an die Fußartillerie einzutreten hat, da es in der Absicht liegt, den Feld-Ärmeen im nächsten Kriege behufs Ausführung gewalttätiger oder abgekürzter Angriffe auf besetzte Punkte aller Gattungen kleine mobile, mit der Feldtruppe operierende Belagerungs-Trains zuzuteilen.

Berlin, 20. April. Die Ausführungskommission der deutschen Antislaverei-Lotterie teilt in den Morgenblättern mit, aus den verfügbaren zwei Millionen seien die Viktoria-Nyanza-Expedition, die Baumann'sche Expedition nach dem Kilimandscharo und dem Viktoria-Nyanza und die Borchert'sche Expedition bereits auf dem Marsche. Die Wiederaufnahme der Wischmann'schen Dampfer-Expedition unter der persönlichen Leitung des Majors v. Wischmann sei in Angriff genommen.

Eine „Wachpatrone“ soll nunmehr eingeführt werden zur Benutzung der Wachposten. Dieselbe solle eine geringere Pulverladung mit einem anders gearteten Geschoss enthalten, wodurch die „Durchschlagkraft“ erheblich verringert würde. In der Presse wird der Gedanke nicht eben freundlich besprochen, vielmehr die Forderung entschieden wiederholt, die Schießberechtigung der Posten überhaupt aufhören zu lassen und die Soldaten auf die Benutzung des aufgesetzten Seitengewehres anzuweisen, oder die Kasernen und andere öffentliche Gebäude innerhalb der Stadt durch Polizeibeamte bewachen zu lassen. Die Militärverwaltung scheint aber mit der neuen Wachpatrone einen ernstlichen Versuch machen zu wollen; denn die Patrone wird bereits hergestellt. Wenn die neue Patrone auch nicht den Körper durchschlägt und noch eine zweite Person treffen kann, so ist doch ebensowenig wie bisher ausgeschlossen, daß der Posten schlecht zielt und eine harmlose Person trifft.

Gegen die geplante neue Schloßlotterie in Berlin empören sich auch die konservativen Blätter. Der Reichsbote fordert dringend, daß man das Andenken an den Kaiser Wilhelm I. aus dem Spiele lasse, und schreibt: „Wie kommt die Denkmalskommission dazu, sich auf Pläne einzulassen, welche ohne das Lotteriprojekt nicht verwirklicht werden können und also zur Lotterie hintreiben würden? Man spottet darüber und fragt, weshalb man nicht im ganzen Lande Statabende veranstaltet? Und das Alles in einer Sache, die sich um das Königschloß und um das Andenken Kaiser Wilhelms I. dreht. Das ist für ein royalistisches Empfinden unerträglich, und wir bitten dringend, der ganzen Projektmacherei ein kategorisches Ende zu bereiten. Die Zeit ist wahrlich zu ernst für solche Spielereien, wie die Anlegung eines Leiches mitten in Berlin, so etwas möchte für die Zeit Ludwigs XIV. passen, aber nicht für die unserige.“

Ähnlich die Post: „Man sollte solche Pläne im Keime ersticken. Sollte, wie die Freisinn. Z. andeutet, die Angelegenheit nach Ostern den Landtag beschäftigen, so darf man mit Sicherheit auf die allseitige nachdrücklichste Beurteilung solcher Pläne rechnen. Uns scheint es aber geraten, nicht erst eine solche Verhandlung im Landtage abzuwarten, um zu erklären, daß eine Lotterieunternehmung der bezeichneten Art auf keinen Fall die staatliche Genehmigung erhalten wird.“

Der Beschluß der Berliner städtischen Behörden, den Plan einer Weltausstellung in Berlin nach Kräften zu fördern, soll bei dem Kaiser eine sehr wohlwollende Aufnahme gefunden haben. Der Deutsche Handelstag wird sich mit den einzelnen Organen des Handels in Verbindung setzen und es werden dann Verhandlungen über die aufzubringenden Mittel stattfinden. Vorerst ist das Jahr 1896 in Aussicht genommen; doch könnte leicht eine Verzögerung eintreten. Jedenfalls soll noch im Laufe des Sommers der ganze Plan greifbare Gestalt gewinnen.

Hamburg, 19. April. Hier sind im Zeitraum von acht Tagen zwei Mädchenmorde zu verzeichnen. Im Vororte Hamm wurde eine Dienstmagd erdrosselt, vermutlich aus Eifersucht und ebenso ist die Gastwirts-tochter Frida Dabers zweifellos von ihrem Liebhaber ermordet worden.

Bremen, 21. April. Nach einer Meldung aus St. Vincent sind auf dem bremischen Dampfer „Brema“ auf der Fahrt von Santos nach Hamburg 12 Personen, darunter der erste Offizier, am gelben Fieber gestorben.

Frankfurt a. M., 21. April. Der Hauptkassier des Bankhauses W. v. Rothschild

und Söhne Jäger, seit den Osterfeiertagen verschwunden, wird wegen Unterschlagung strafrechtlich verfolgt; derselbe schrieb von Darmstadt aus, er habe an der Getreidebörse 1700 000 M. verspekuliert und wolle sich das Leben nehmen.

Frankfurt a. M., 21. April. Jäger soll den Fehlbetrag durch Jahre lange Fälschungen verdeckt, auch die ihm von zwei Witwen anvertrauten Gelder unterschlagen haben.

Mainz, 19. April. Eine Wiener Firma hat ein Uebereinkommen mit der Stadtverwaltung getroffen, nach welchem dieselbe die Erlaubnis erhält, auf den Promenaden und öffentlichen Plätzen automatische Sessel aufzustellen, welche durch den Einwurf eines 5 Pfennigstückes zur Benutzung gelangen können. Wie man vernimmt, ist dieselbe Wiener Firma auch mit den Stadtverwaltungen von Frankfurt, Darmstadt, Wiesbaden, Worms etc. in Unterhandlung getreten, um auch dort solche Sessel aufzustellen.

Trier, 19. April. In dem in der Eifel gelegenen Dorfe Weidenbach sind 48 Häuser nebst Scheunen und Ställen abgebrannt.

Heidelberg, 20. April. Gestern Abend hat sich hier ein Einjährig-Freiwilliger erschossen. Die Ursache dieser traurigen That ist z. B. noch nicht festgestellt.

Bern, 19. April. Die Unterzeichnung des Handelsvertrags mit Italien fand heute Nachmittag statt. Der Vertrag soll nach Austausch der Ratifikationen spätestens am 1. Juli in Kraft treten. Die Bundesversammlung wird zu dessen Annahme wahrscheinlich statt ordnungsgemäß auf den 6. Juni ein bis zwei Wochen früher einberufen werden.

Bern, 20. April. Der italienisch-schweizerische Handelsvertrag läuft bis zum 31. Dezember 1903. Die Kontrahenten behalten sich vor, den Vertrag durch eine 12 Monate zuvor erfolgende Kündigung am 1. Jan. 1898 außer Kraft zu setzen.

Basel, 20. April. Die Kommission der Basler Liedertafel hat das Konzert-Programm, welches Freitag 6. Mai in der Lieberhalle in Stuttgart aufgeführt werden wird, festgestellt. Am nächsten Sonntag sollen sämtliche Chornummern in Musiksaal hier aufgeführt werden. Auf dem Programm stehen bekannte Lieder, welche die Liedertafel schon zu hoher Anerkennung geführt haben, so „Der Glaube“ von Reißiger, das „Morgenlied“ von Nieß mit seiner großartigen Schlusssteigerung, das „Totenvolk“ von Hegar; daneben eine Anzahl kleinerer Lieder, wie „Waldbild“ von Schumann, „Lühow“ und „Wenn zwei sich gut sind“ u. s. w. Präsident der Liedertafel ist Reallehrer Dr. Hans Frey, Dirigent Dr. A. Bollmann. Letzterer ist aus Braunschweig gebürtig und jetzt 51 Jahre alt; er wirkte seit 1875 in Basel, wo er das musikalische Leben zu hoher Blüte brachte. In Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste als Musiklehrer und Herausgeber musikalischer Werke erhielt er von der Universität Basel im Jahre 1889 den Dokortitel.

Lugano, 18. April. Gestern wollten bei starkem Wind zwei junge Leute in einem Schiffe von Caprino nach Lugano überfahren. Heute fand ein Grenzwächter das umgestürzte Schiff und zwei Hüte. Es ist daher fast sicher, daß die zwei Unglücklichen, Georg Holz, Buchdrucker aus Zürich, und Ernst Stalder, Angestellter der Firma Haasenstein u. Vogler, ertrunken sind. Sie hielten sich erst kurze Zeit in Lugano auf.

Vor einigen Tagen verkaufte eine Bäuerin auf dem Markte in Ahdelsberg (Krain-Österreich) ein Paar Ochsen und trat mit dem Erlöse abends in Begleitung eines Verwandten den Weg nach ihrem Heimatdörfchen an. An einer Stelle der Straße, an der sich ein Abgrund öffnet, überfiel der Begleiter das ahnungslose Weib und zwang es zur Herausgabe des Erlöses von 300 fl. Damit nicht zufrieden, machte er Anstalten, die Bäuerin in den Abgrund zu stoßen, als diese plötzlich rief: „Sie kommen, sie kommen!“ Versetzt ließ der Räuber von seinem Opfer ab und diesen Augenblick benützte das mutige Weib, um seinen Gegner durch einen kräftigen Stoß in den Abgrund zu schleudern, worauf es beim nächsten Gendarmen-Posten die Anzeige erstattete. Die Gendarmen fanden in der Schlucht neben der verfallenen Leiche des Attentäters auch noch die stark verwesene Leiche eines Mannes, der einem ähnlichen Attentate zum Opfer gefallen sein dürfte.

Rom, 20. April. Den Abendblättern zufolge werden die Bemühungen, die Frage der außerordentlichen Militärausgaben bei der Kabinetskrisis zu lösen, fortgesetzt. Heute Nachm. um 5 Uhr traten Rudini, Nicotti, der Generalkommandant und der Senatspräsident zur Besprechung dieser Frage zusammen. Der Italie zufolge deutete Rudini, als er Nicotti das Portefeuille des Krieges

anbot, an, daß eine Verringerung der Armeekadrez notwendig sein würde. Nicotti erwiderte, er würde die Verantwortung, eine solche Maßnahme vorzunehmen, nicht übernommen haben, selbst wenn er den formellen Befehl erhalten würde.

Rom, 20. April. Dem Popolo Romano zufolge ist bis zur Entschliebung Nicottis über die Annahme des Portefeuilles des Krieges die Entscheidung über die anderen Portefeuilles vertagt.

Rom, 19. April. Das Ministerium ist auf der Grundlage militärischer Ersparnisse im Extraordinarium neugebildet worden. Die Rudini hat das Präsidium und Neuperez, Nicotera Inneres, Luzzatti, Schaß, Cadolini Finanzen, Branca öffentliche Arbeiten, Nicotto Krieg, Saintbon Marine, Genala Unterricht und Chimirri Justiz übernommen.

Florenz, 19. April. Aus der Villa Imperialino wurden der russischen Gräfin Riban Wertpapiere und Pretiosen angeblich im Werte von 120,000 Frs. gestohlen.

Mailand, 21. April. In ganz Oberitalien ist Massenverhaftung der Anarchisten angeordnet. Hier wurden 17, in Turin 20, in Alessandria 12 Anarchisten festgenommen.

Paris, 20. April. Die für den Ravachol-Prozess ausgelosten Geschworenen lehnten der Reihe nach die Uebernahme des Amtes ab. Es sind umfassendste Sicherheitsmaßregeln getroffen; der Justizpalast wird durch eine Militärkette abgeperrt, starke Wachposten besetzen alle Zugänge.

Paris. Seit Bestehen des neuen Zolltarifs im Febr. und März nahm die Einfuhr um 35 Mill. zu und die Ausfuhr um 79 Mill. gegen das Vorjahr ab. Den größten Ausfall erlitten Industrieartikel.

Petersburg, 21. April. Die Börsenzeitung schreibt, man könne gegenwärtig fast als unzweifelhaft betrachten, daß Rußlands amtliche Beziehungen zu Deutschland in ein Stadium getreten seien, das in der diplomatischen Sprache Detente (Abspannung) genannt wird. Obgleich die Besserung der Beziehungen zwischen beiden Nachbarvölkern einstweilen nur in Sphären erfolgte, die mit den Forderungen der internationalen Gerechtigkeit, wie sie bei diplomatischen Beziehungen üblich, verknüpft sind, so könne man doch hoffen, daß gedachte Detente sich mit der Zeit auch auf andere dem Volksleben näher stehende Sphären erstrecken werde. (Das klingt sehr rätselhaft und wenig überzeugend.)

Petersburg, 21. April. Gestern gegen 4 Uhr morgens brach in einem 3stöckigen Hause ein schnell um sich greifendes Feuer aus. Bisher wurden 9 Leichen aus den Trümmern hervorgezogen; noch 15 Personen werden vermißt.

## Handel und Verkehr.

Badnang, 20. April. Der gestrige Monatsmarkt war infolge nachfallender Witterung sehr schlecht befahren. Zugelassen wurden bloß 215 Stück. Fettvieh wurde rasch und zu guten Preisen verkauft, sonst war aber der Handel flau und die Preise gedrückt. Milchschweine kosteten 24–32 M das Paar, Läufer 20–32 M das Stück.

## Das Weintraut.

(Kultur-Anweisung.) Zur Pflanzung muß der Boden etwa 60 cm tief rigolt werden, oder — billiger und schneller — Pflanzlöcher von 80 cm Tiefe und 50 cm Weite ausgehoben, auf 1 1/2 bis 2 m Entfernung, weil sich die Pflanzen, wenn richtig behandelt, so weit ausdehnen. Alter verrotteter Dünger oder Kompost wird reichlich mit eingemischt; es genügt aber auch, wenn später gut gegüllet wird, daß die Wurzel nur mit Kompost umgeben wird, weil die Neubildung dann sehr schnell vor sich geht. — Haben einzelne Pflanzen Schnitt- oder Mißflächchen, so schneidet man solche mit scharfem Messer glatt. Nach dem Setzen reichlich mit Wasser angießen. — Im Herbst wird der Boden gründlich gelockert und im zeitigen Frühjahr, schon Mitte Februar und März tüchtig gejauht, fortlaufend bis April. So behandelt liefern starke Stauden schon im Frühjahr reichliche Ernte. Günstigste Pflanzzeit ist April bis Ende Mai und Ende August bis Anfangs Oktober. — Bewertung siehe „Das Weintraut.“ — (Zwischenpflanzung vom April bis Juni, Salat und kleine Gemüse. —)

**Seidene Grenadines, Grêpe de Chine, Seidengaze** schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) **Mt. 1.35 p. Met.** bis **Mt. 14.80** (in 22 versch. Qual.) versendet robenweise porto- und zollfrei G. Honneberg, Seidenfabrikant (R. und S. Hofstet.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

## Für's Herz!

Wer den Sohn Gottes hat,  
Der hat das Leben;  
Wer ihn nicht hat, der muß  
Vor Gott erbeben.